

Ortsbeirat Richtsberg, Am Richtsberg 66, 35039 Marburg

**ORTSBEIRAT DES STADTTEILS  
RICHTSBERG**

**Ansprechpartnerin:**

Ortsvorsteherin Erika Lotz-Halilovic  
Am Richtsberg 66  
35039 Marburg  
Tel.: 06421 3049967  
Fax: 06421 3049969  
E-Mail: [ov-richtsberg@marburg.de](mailto:ov-richtsberg@marburg.de)  
[www.marburg.de/richtsberg](http://www.marburg.de/richtsberg)

**Sprechzeiten:**

Donnerstag von 16:00 – 18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

15.11.2016

## Einladung zur 7. ordentlichen Sitzung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zur 7. ordentlichen Sitzung des Ortsbeirats im Stadtteil Richtsberg (öffentliche Sitzung) ein.

Die Sitzung findet statt am

**Donnerstag, den 24. November 2016 um 19:00 Uhr,  
im Gruppenraum BSF e. V., Am Richtsberg 66,  
35039 Marburg (oberer Richtsberg).**

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 27.10.2016
4. Nahverkehrsplan 2017, Einschränkungen durch Bauarbeiten, Herr Jahnke Stadtwerke Marburg
5. BSF e.V. Finanzierung, Frau Ackermann-Feulner
6. Bauanfrage Pommernweg
7. Anträge
8. Verschiedenes und Termine

Mit freundlichen Grüßen



Erika Lotz-Halilovic  
Ortsvorsteherin

## **Protokoll der 7. Ortsbeiratssitzung am 24.11.2016 Gruppenraum der BSF Am Richtsberg 66**

**Beginn:** 19:07 Uhr

**Anwesende:** Erika Lotz-Halilovic (SPD), Bernd Hannemann (Marburger Linke), Dr. Gerhard Peleska (SPD), Runhild Piper (CDU); Dr. Heinz Stoffregen (CDU) und Annelie Vollgraf (Die Grünen)

**Gäste:** Robby Jahnke, Stadtwerke Marburg  
Karin Ackermann-Feulner, BSF e. V.  
Herr Zimmermann

Protokollführerin: Salome Möller

Entschuldigt: Bettina Böttcher (SPD), Christel Gabrian-Zimmermann (Marburger Linke) und Halina Pollum (SPD)

### **TO. 1 Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende**

Frau Lotz-Halilovic eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

### **TO. 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

Der Ortsbeirat ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen.

### **TO. 3 Genehmigung der Niederschrift vom 27.10.2016**

Das Protokoll wird unverändert beschlossen. Herr Dr. Peleska möchte Formfehler korrigieren.

### **TO. 4 Nahverkehrsplan 2017, Einschränkungen durch Bauarbeiten, Herr Jahnke Stadtwerke**

Herr Jahnke berichtet über den am 11. Dez. 2016 stattfindenden Fahrplanwechsel. Dem Richtsberg werden die Linien 1, 4 und 6 erhalten bleiben. Auch die Umsteigemöglichkeit an der Hölderlinstraße zu den Lahnbergen bleibt erhalten. Bei hohem Kapazitätsbedarf wird die Linie 9 verstärkt zu den Lahnbergen eingesetzt.

Die Stadtwerke sind auf der Suche nach Lösungen für Ersatzhaltestellen bis zum Fahrplanwechsel. Für die Haltestelle „Potsdamer Straße Auf dem Berg“ ist eine Lösung gefunden. Sie wird um einige Meter nach vorne verlegt. Bei der Haltestelle Sudetenstraße ist es schwieriger, da ein Bordstein, zum sicheren Ein- und Aussteigen, vorhanden sein muss. Aber auch hier versuchen die Stadtwerke Genehmigungen einzuholen, um die Haltestelle in die Kurve zu verlegen.

Herr Jahnke berichtet über die Probleme mit den ganzen Baustellen und die Schwierigkeiten denen die Busfahrer ausgesetzt waren und immer noch sind.

Er weist auf den Tag der offenen Tür am 03. Dez. hin. Mobilitätszentrale 10 – 15 Uhr.

Die Dynamische Fahrgastinformation ist leider sehr kostspielig. Deshalb wird die Anzeigeeinrichtung am Eisenacher Weg die einzige am Richtsberg bleiben. Allerdings gibt es eine wunderbare App „DyFIS Talk“ mit der man jede Haltestelle auf dem Smartphone abrufen kann. Dort wird jede Busverbindung angezeigt mit Abfahrtszeiten, Verspätungen u. a. Informationen.

Da Frau Ackermann-Feulner noch nicht eingetroffen ist, wird der TOP 6 vorgezogen.

### **TO. 6 Bauanfrage Pommernweg**

Frau Lotz-Halilovic stellt den Bauantrag vor. Es handelt sich um einen Befreiungsantrag, um 4 kleine Reihenhäuser, an Stelle von Garagen, zu bauen.

Die Ortsbeiratsmitglieder würden die Neubauten als Aufwertung des betreffenden Grundstücks sehen. Aber haben sehr große Bedenken was den Wegfall der Garagen betrifft.

**Beschluss: Der Ortsbeirat bittet um eine Fristverlängerung und zusätzliche Informationen, über die tatsächliche Nutzung der Garagen.**

### **TO. 5 BSF e. V. Finanzierung, Frau Ackermann-Feulner**

Frau Ackermann-Feulner stellt die Situation des BSF e. V. vor. Sie berichtet über die, vom Magistrat, erwartete Kürzung von 12%. Sie erläutert die finanzielle Kostenaufstellung der letzten Jahre des BSF. Beschreibt die jahrelange intensive Arbeit im Stadtteil. Wie die Mitarbeiter sich für den Richtsberg eingesetzt haben.

Sie überreicht der Ortsvorsteherin eine Stellungnahme des BSF e. V. zu den Kürzungen bei den freiwilligen sozialen Leistungen ab 2017 und eine Aufstellung der BSF-Angebote 2016/17.

**Abgestimmt wird darüber, dass der Ortsbeirat dem BSF e. V. seine Solidarität erklärt. 5 Ja-Stimmen. 1 Enthaltung – Herr Dr. Stoffregen möchte erst die Information der BSF-Angebote genauer prüfen.**

### **TO. 7 Anträge**

Der zurückgestellte Antrag der letzten Sitzung wird noch einmal verschoben.

**Antrag Herr Hannemann Nr. 1 siehe Anhang:**

**Aufnahme der Finanzierung einer Stelle im Rahmen der aufsuchenden, mobilen Jugendarbeit für den Stadtteil Richtsberg in den Haushaltsplan 2017 einstimmig angenommen**

**Antrag Herr Hannemann Nr. 2 siehe Anhang:**

**Verbesserung des Wohnumfeldes nach Fertigstellung des Wohnungsbaus Friedrich-Ebert-Straße/Damaschkeweg einstimmig angenommen**

### **TO. 8 Verschiedenes und Termine**

#### **Verschiedenes**

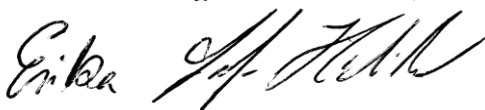
- 8.1 Jubilare zwischen den Jahren / I. Quartal 2017
- 8.2 Broschüre „Willkommen im Landkreis Marburg-Biedenkopf, Informationen für Flüchtlinge“
- 8.3 Rentnerjob Marburg – Initiative Arbeit & Bildung e. V.
- 8.4 Mieterinformationsveranstaltung GeWoBau, Modernisierung Sudetenstr. 40/42, am Mo. 05.12., 18.00 Uhr, Altenzentrum St. Jakob

#### **Termine**

- Informationsveranstaltung Stadtteilexpertinnen und Stadtteilexperten für Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, BSF Halle, Damaschkeweg 96, am 26. November 2016, Kaffeetreffen am 14 Uhr
- Frauenfest am 26. Nov., ab 18.00 Uhr RGS
- Informationsveranstaltung Entwicklung Temmlerstraße/Frauenbergstraße, 30. Nov., 18.00 Uhr, Stadtbüro, Frauenbergstraße

**Sitzungsende 22.10 Uhr**

**Nächste Sitzung am 15.12.2016, 19.00 Uhr, Gruppenraum BSF e.V., Am Richtsberg 66.**



Ortsvorsteherin  
Erika Lotz-Halilovic

# **Antrag des Ortsbeirates Richtsberg an den Magistrat der Stadt Marburg nach § 82 Abs. 3 HGO zur 6. Ortsbeiratssitzung am 27.10.2016**

## **Aufnahme der Finanzierung einer Stelle im Rahmen der aufsuchenden, mobilen Jugendarbeit für den Stadtteil Richtsberg in den Haushaltsplan 2017**

### **Beschluss:**

Angesichts der Kürzung des bewährten Projekts „auJA Mobil/Richtsberg Mobil“ in der aufsuchenden, mobilen Jugendarbeit (Streetworker\_innen) am Richtsberg, fehlt in Marburgs größtem Stadtteil eine Stelle. Aus diesem Grund bittet der Ortsbeirat Richtsberg den Magistrat der Stadt Marburg, im Haushalt 2017 ausreichend finanzielle Mittel für diese Tätigkeit zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört im Kern die finanzielle Ausstattung der Stelle (30 Stunden) für eine(n) Mitarbeiter/in um nachhaltige Jugendarbeit für und mit benachteiligten Jugendlichen sowie geflüchteten jungen Menschen in unserem Stadtteil gewährleisten zu können. Der Ortsbeirat bittet den Magistrat, dass für die finanzielle Ausstattung der Personalstelle eine Ausfallbürgschaft übernommen wird.

### **Begründung:**

Die Finanzierung der Tätigkeit von zwei Streetworker\_innen war bisher vier Jahre lang gesichert. Um in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf weiterhin die erfolgreiche Arbeit mit dort anzutreffenden Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum fortzusetzen, benötigt der Richtsberg insgesamt zwei Streetworker\_innen, die als unabhängiger Mittler zwischen den Jugendszenen agieren, um mit den Jugendlichen zu kommunizieren, ihre Probleme kennenzulernen und lösen zu helfen.

Gerade das Miteinander und die Inklusion von Geflüchteten und Einheimischen wurden in den letzten Monaten zu einer Herausforderung. Zum einen benötigen die neuen Bewohner des Stadtteils Unterstützung hinsichtlich der Sprache, der Anbindung an sozialräumliche Strukturen und der Suche nach schulischen und beruflichen Perspektiven, zum anderen bedarf es der Entwicklung einer Willkommenskultur und dem Thematisieren von Vorurteilen unter denjenigen, die schon lange im Stadtteil wohnen.

In Stadtteilöffentlichkeit und lokaler Politik wird seit Jahren gewünscht, diesen Anforderungen adäquat zu begegnen.

Hier setzte das seit Januar 2012 ins Leben gerufene Projekt „Richtsberg Mobil“ an. Die Kooperation von kirchlichem und freiem Träger der Jugendhilfe ermöglichte seinerzeit innovative sozialräumliche und netzwerkbasierte Sozialarbeit im Gemeinwesen.

Jugendliche, die sich durch stationäre und feste Angebote nicht ansprechen lassen, wurden durch zwei Pädagog\_innen an ihren Treffpunkten aufgesucht. Anstelle der herkömmlichen 'Komm-Strukturen' in der offenen Jugendarbeit wurden im „Richtsberg Mobil“ bewusst neue Wege hin zu 'Geh-Strukturen' etabliert. Das Ziel des Projektes war damals, den Kindern und Jugendlichen zum einen niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten und Wege zu einer positiven Freizeitgestaltung zu ebnet, zum anderen durch die offene Struktur des Projektes langjährige Kontakte aufzubauen und die Kinder und Jugendlichen durch Gesprächsangebote sowie Hilfestellungen zu unterstützen und zu begleiten. So wurden sowohl einheimische Jugendliche als auch schon länger im Stadtteil lebende Migranten sowie kürzlich zugezogene geflüchtete Kinder und Jugendliche angesprochen, unterstützt und miteinander in Kontakt gebracht, sodass nachhaltige Inklusion im Sozialraum Richtsberg ermöglicht und das Gemeinwohl gestärkt wurde.

Das „Richtsberg Mobil“ diente als mobiler Jugendraum, eröffnete neue Zugänge zu Jugendlichen des Stadtteils und machte gleichzeitig auf andere Angebote für Jugendliche beider Projektpartner aufmerksam.

Durch den Wegfall der Finanzierung ist die beschriebene erfolgreiche Tätigkeit teilweise zum Erliegen gekommen da eine Stelle wegfiel. Um eine nachhaltige Jugendarbeit für und mit benachteiligten Jugendlichen sowie geflüchteten Menschen in unserem Stadtteil gewährleisten zu können, benötigt Marburgs größter Stadtteil - der Richtsberg - insgesamt zwei Streetworker\_innen.

Bernd Hannemann

Christel Gabrian-Zimmermann

# **Antrag des Ortsbeirates Richtsberg an den Magistrat der Stadt Marburg nach § 82 Abs. 3 HGO**

## **Beschluss:**

Im Rahmen der für das Jahr 2017 projektierten Fertigstellung des Wohnungsbaus im Wohnquartier Friedrich-Ebert-Straße/Damaschkeweg wurde den Anwohnern versprochen, dass anschließend eine qualitative Verbesserung des Wohnumfeldes stattfindet.

Die Rede war von nachträglicher Begrünung, einer sozial- und infrastrukturellen Verbesserung wie: z.B. der Umbau eines Abschnitts des Damaschkewegs in eine Spielstraße, Verbesserung der Spielplätze, mehr Sicherheit durch Beleuchtung und bauliche Verbesserungen der vorhandenen Wegebeziehungen im Quartier.

Aus diesem Grund bittet der Ortsbeirat Richtsberg den Magistrat der Stadt dafür Sorge zu tragen, dass finanzielle Mittel in ausreichender Höhe im Haushalt 2017 für die genannten Maßnahmen zur Verfügung stehen, so dass alle Versprechen auch zeitnah eingelöst werden.

## **Begründung:**

Mit Abschluss der Bautätigkeit zwischen Friedrich-Ebert-Straße/Damaschkeweg Mitte 2017 (ausgenommen ist hierbei die geplante Bebauung längs der Friedrich-Ebert-Straße im Gelände der Vitos Klinik) ist mit einem erheblichen Zuwachs der Bevölkerung in diesem Viertel zu rechnen. Schon deshalb ist eine sozial- und infrastrukturellen Verbesserung des Wohnquartiers nötig.

Insofern müssen den hinzukommenden Bewohnern unter anderem ausreichend Möglichkeiten des Verweilens, den Kindern adäquate Spielplätze, dem Verkehr und seinen schwächsten Teilnehmern den Fußgängern ein beruhigter Raum zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist der Gesundheitsschutz der dort wohnenden Menschen erstrangig, der eine Verminderung des Verkehrslärms und dessen Emissionen notwendig macht.

Bernd Hannemann

Christel Gabrian-Zimmermann